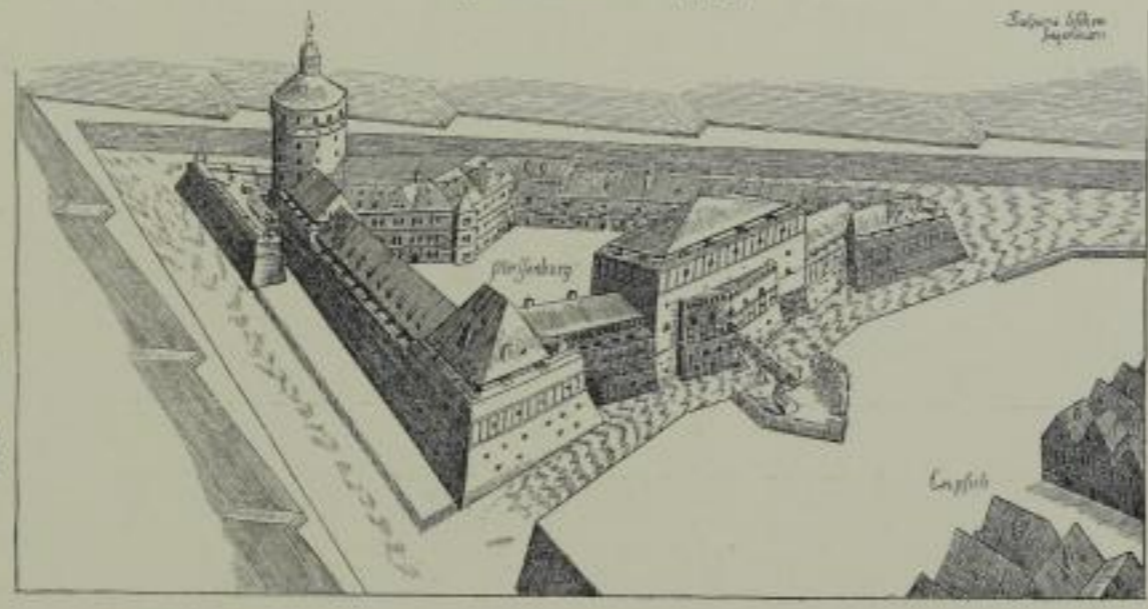


Sonnet
 über G. Zacharias Leschens/r. Ingeieurs
 entworfenen Abriß
Der Festung Pleissenburg
 bey der Stadt Leipzig.



Die feste Pleissenburg / Preis unserer Linden Stad/
 Und Welt-beruffener Ruhm / an Philhrens Flüssen;
 Wer weiß nicht was für Sturm und Ers-Carthaunen schießen/
 Was für Granaten dich behagelt früh und spath
 In fünfzehn Jahren her? Seit das des Himmels Rath
 Den Krieg uns zugewelzt / der auff Uns los geschmissen
 Und Land und Stadt und Dorff und Schloßer eingerissen:
 Der dich du werthes Drith so oft verleset hat.
 Noch dennoch siehstu tet / wer dich mit Augen schaut/
 Wie dich Herr Leschens Hand hier auff Papyr gebaut/
 Viel fester als zuvor. Nun du wirst ohne scheu/
 Wenn Trojans Ithum sein Feuer wird bella gen/
 Von der Carthaunen Knall / von Kugeln / Pulver / Bley/
 Von lauter Donner / Pliß / und Sturm und Schießen sagen.
 G. Clausnitzer.

Leipzig/
 Gedruckt bey Henning Kölern im Jahr 1646.

Die Pleissenburg nach ihrer Wiederherstellung. 1646.

Die Wiederherstellung der Pleissenburg geschah durch die Schweden, in deren Händen Leipzig seit der Einnahme durch Corffensson sieben Jahre und sieben Monate blieb (bis zum Juni 1650). Die Schweden versäumten dabei nicht, ihren Sieg bei Breitenfeld und die Beschießung der Pleissenburg in zwei Inschriften am Turm zu verherrlichen. Nach ihrem Abzuge wurden diese Inschriften von den sächsischen Truppen übertüncht. Jetzt beim Abbruch der Pleissenburg sind sie aber wieder zu Tage gekommen.